

## Verein deutscher Chemiker.

### Der Frankfurter Bezirksverein

hielt am 15./10. 1910 in Offenbach a./M. eine von ca. 30 Mitgliedern besuchte Wanderversammlung ab. Besichtigt wurden die Westdeutschen Bleifarbenwerke Dr. Kalkow, G. m. b. H., Vor dem Rundgang durch den interessanten Betrieb hielt Herr Dr. Kalkow einen Vortrag über die Fabrikation des Bleiweißes, in dem er die verschiedenen Methoden und speziell das in den Westdeutschen Bleifarbenwerken benutzte Wulzesche Verfahren erläuterte. (Ein Referat dieses Vortrages erscheint demnächst im Aufsatzteil dieser Z.)

O. Wentzki. [V. 106.]

### Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

#### 6. Monatsversammlung am 22./10. zu Essen.

Um 6 Uhr fand eine Vorstandssitzung statt, in welcher die vom Vorstand der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagenden Beamten nominiert wurden.

Die diesjährige Hauptversammlung wurde vor-

läufig auf den 3./12. festgesetzt. Diejenigen Mitglieder, welche Anträge an die Hauptversammlung zu stellen beabsichtigen, werden gebeten, diese Anträge möglichst bald dem Schriftführer Dr. Ebel, Duisburg-Wanheimerort, mitzuteilen, damit sie 14 Tage vor der Hauptversammlung veröffentlicht werden können. Dadurch werden alle Mitglieder instand gesetzt, sich zu den Vorschlägen zu äußern.

Für den Monat November ist ein Vortrag in Bochum in Aussicht genommen.

Um 7 Uhr fand in der Aula des Realgymnasiums der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Joridis, Erlangen: „Über Kolloide“, statt, der von 32 Mitgliedern und 18 Gästen besucht war.

Ein Referat über diesen Vortrag folgt in einer der nächsten Nummern dieser Z.

Auf die Dankesworte des Vorsitzenden für die interessanten Ausführungen wurden noch von seiten einiger Mitglieder Anfragen an Herrn Prof. Joridis gestellt, die dieser bereitwilligst beantwortete.

Als dann fand um 9 Uhr im Hotel Retze ein gemeinsames Abendessen statt, an dem etwa 20 Mitglieder teilnahmen.

Ebel. [V. 107.]

## Referate.

### I. 3. Pharmazeutische Chemie.

**W. Ostwald und A. Dernscheck.** Über die Beziehungen zwischen Adsorption und Giftigkeit. (Z. f. Kolloide 6, 297—307. Mai 1910. Leipzig.) Einige Einwände gegen die von W. O. Ostwald (Pflügers Archiv 120, 19 [1907]) gezeigten Beziehungen zwischen Adsorption und Giftigkeit werden erörtert und die theoretischen Grundlagen der Giftigkeitsadsorptionsformel für die Wirkung von Salzen revidiert, wobei sich eine Spaltung der Formel  $\frac{1}{T} = K \cdot c^m$  in zwei Gleichungen ergibt, in eine solche von der Gestalt  $\frac{1}{T} = K(c-n)^m$  für den Einfluß von Salzüberschüssen und in eine solche von der Form  $\frac{1}{T} = \frac{K}{c^m}$  (Auswaschformel) für die giftige Wirkung subnormaler Salzlösungen. ( $T$  bedeutet Lebenszeit,  $\frac{1}{T}$  Giftigkeit,  $c$  Konzentration,  $n$  die normalerweise in den Geweben adsorbierte Salzmenge,  $K$  und  $m$  sind Konstanten.) An Hand früherer Messungen an Gammarus und neuerer an Daphnia wird die große Überlegenheit der neuen Formeln über der alten Exponentialgleichung erwiesen. Die neue Gleichung enthält auch als Spezialfall die empirische Giftigkeitsformel von E. Warren (Quart. Journ. Microsc. Science 1900, 199). Die Übereinstimmung zwischen Beobachtung und Rechnung ist bei manchen Versuchen fast absolut. Auf Grund der neueren Untersuchungen über Adsorption in Gemischen wird eine kolloidchemische Theorie des Leobschen Prinzips der antagonistischen Salzwirkungen auf Organismen entwickelt. M. Sack. [R. 2913.]

Max Elb, G. m. b. H., Dresden. Verf. zur Her-

stellung von Sauerstoffbädern, dadurch gekennzeichnet, daß als katalytische Substanz zum Freimachen des Sauerstoffs kolloidale Eisenverbindungen, insbesondere die Verbindungen des Eisens mit den Eiweißsubstanzen und deren Abbauprodukten benutzt werden. —

Diese Verbindungen haben den Vorteil, daß sie dem Bade eine große Viscosität geben, infolgedessen den Auftrieb der Gasblasen verlangsamen und so die Wirkung des Bades sowohl nach Zeit wie nach Intensität steigern; sie haben den weiteren Vorteil, Schaum zu bilden und dadurch eine sauerstoffhaltige Schaumdecke auf dem Bade zu erzeugen, wodurch ebenfalls die Wirkung des Bades gesteigert und eine erhebliche Gasersparnis bewirkt wird. (D. R. P. 223 449. Kl. 30h. Vom 27./10. 1908 ab.) W. [R. 2341.]

Max Elb, G. m. b. H., Dresden. Verf. zur Herstellung von klar bleibenden Sauerstoffbädern, dadurch gekennzeichnet, daß als Katalysatoren organische Manganoalze bei Gegenwart von freier organischer Säure verwendet werden. —

Verwendbar sind alle organischen Mn-Salze mit den entsprechenden Säuren, z. B. weinsaures Mangan und Weinsäure, salicylsäures Mangan und Salicylsäure, ameisensaures Mangan und Ameisensäure, essigsäures Mangan und Essigsäure. Hierbei werden klarbleibende Bäder erhalten, so daß im Gegensatz zu den sonstigen Mangansauerstoffbädern weder die Wand des Badbehälters, noch die Haut des Badenden durch ausgeschiedenes Manganoxyd beschmutzt wird. (D. R. P.-Anm. E. 14 081. Kl. 30h. Einger. d. 16./11. 1908. Ausgel. d. 12./9. 1910.) H.-K. [R. 3192.]

Max Elb G. m. b. H., Dresden. Verf. zur Herstellung von Sauerstoffbädern, dadurch gekennzeichnet, daß schwer benetzbare Katalysatoren, ins-